



Xenos-LAiV

LAiV – Leben und Arbeiten in Vielfalt
im Landkreis Oder-Spree

im Rahmen des Sonderprogramms
XENOS – „Beschäftigung, Bildung und Teilhabe vor Ort“

Juli 2007 – August 2008

Evaluation : Andrea v. Marschall; Dissens e.V.
 Gerhard Martinka; Dissens e.V.

Inhalt:

1.1. Aufbau der wissenschaftlichen Begleitung	3
1.2. Verlauf der wissenschaftlichen Begleitung	3
2.1. Seminare	5
2.2 Workshops	7
2.3. Beratungen	9
2.3.1. Offene persönliche oder telefonische Beratungen	9
2.3.2. Beratung und Begleitung einer Gruppe von SchulverweigerInnen	14
2.4 Netzwerkarbeit	15
2.4 Öffentlichkeitsarbeit	16
3. Zusammenfassung	17

Anlagen:

4.1. Evaluationsinstrumente	18
4.1.1. Beratungsprotokoll.....	18
4.1.2. Fragebogen für SeminarteilnehmerInnen.....	20
4.2. Evaluation Beratungen	21
4.2.1. Gesamtübersicht Beratungen	21
4.2.2. Themen der Beratungen.....	22
4.2.3. Auswertung der Beratungen in Diagrammen.....	23
4.2.4. Gesamtstatistik Beratungen.....	28
4.3. Gesamtübersicht Seminare und Workshops	34
4.3.1. Seminare 2007 / 2008 Übersicht.....	34
4.3.2. Workshops 2007 / 2008 Überblick.....	37
4.3.3. Diagramme: Einschätzungen der Mütter, Väter, Schüler und Multiplikatoren.....	38
4.4. Gesamtübersicht alle TeilnehmerInnen	45

1. Projektevaluation

1.1. Aufbau der wissenschaftlichen Begleitung

Die wissenschaftliche Begleitung diente sowohl der Projektsteuerung, der Ergebnissicherung als auch der abschließenden Projektauswertung.

Daher wurde prozessbegleitend mit dem Gesamtteam von LAiV mit Workshops, Teamberatungen und Evaluationsinstrumenten gearbeitet.

In den Teamberatungen und Workshops fanden Zielpräzisierungen und Indikatorenentwicklung statt. Die geschulte Wahrnehmung der ProjektmitarbeiterInnen wurde zur Einschätzung der Wirkung der Projektarbeit genau so einbezogen wie die von den TeilnehmerInnen ausgefüllten Evaluationsbögen. Aufgrund der aktuellen Zwischenergebnisse wurden Umsteuerungen vorgenommen.

1.2. Verlauf der wissenschaftlichen Begleitung

31.8.07

Einstieg

Planung: Öffentlichkeitsarbeit: Infogespräche mit lokalen Akteuren

Beginn der sozialpädagogischen Beratung

Akquise von Ausbildungsplätzen

21.9.07

Bericht des Projektes über laufende Beratungen und bisher angesprochene MultiplikatorInnen.

Diskussion und Beratung zum weiteren Umgang mit MultiplikatorInnen

Planung der weiteren Evaluationsschritte, Besprechung des Evaluationsinstrumentes für die Beratungen

Besprechung der geplanten Fortbildungen und der Evaluationsinstrumente

23.11. 07

Bericht aus dem Projekt

Auswertung der Öffentlichkeitsarbeit

Verfeinerung des Evaluationsinstrumentes: Beratungsprotokoll

Arbeit mit MultiplikatorInnen (Schulen, Behörden, Geschäfte)

Erarbeitung von Erfolgskriterien bei der Arbeit mit Behörden

Auswertung der Kontaktversuche zu Schulen

Konsequenzen zur Weiterarbeit mit Behörden und Schulen

Erarbeitung für Erfolgsindikatoren bei Veranstaltungen

Erarbeitung: TN- Fragebogen für Veranstaltungen

13.12. 07

Berufsorientierungskurse. Hierfür Erfolgsindikatoren entwickelt.

18.1. 08

Besprechung von GOAL

Anamnese; Planung für Start im März

12.3. 08

Gemeinsame Zwischenbilanz des Projektes:

- Es wurden mehr MultiplikatorInnen und weniger Jugendliche als geplant erreicht

- Männer sprechen eher auf das Angebot Telefonberatung an (zu den Beratungen kamen 1 ½ mal so viele Männer wie Frauen) – die Seminare wurden von doppelt so vielen Frauen wie Männern besucht.

Mögliche Konsequenzen hieraus besprochen

Überprüfung und Anpassung der Fragebögen für die Beratungen:

- Alterseingruppierung
- Begrifflichkeit „Ausländer“ differenzieren in: Menschen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus, Menschen mit Migrationshintergrund

11.04.08

Zwischenbericht bearbeitet

Überarbeitung des Beratungsbogens

Vernetzungsarbeit ausgewertet

MultiplikatorInnenschulungen ausgewertet und Konsequenzen besprochen

Praktika ausgewertet und Konsequenzen besprochen

Schülerworkshops ausgewertet und Konsequenzen besprochen

Zusammenarbeit mit Schulen ausgewertet und Konsequenzen besprochen

Einstellungsänderungen: wie beobachten, bewerten, evaluieren?

21.05.08

Zielformulierung für Endphase des Projektes

Konsequenzen aus der bisherigen Evaluation der Projektarbeit für die Zeit nach Projektende erarbeitet

27.6.08

Projektabschluss geplant

Bilanzierung des Projektes

Besprechung des Evaluationsberichtes

2. Ergebnisse im Einzelnen

2.1. Seminare

Von August 2007 bis Mai 2008 fanden 12 Seminare mit insgesamt 234 TeilnehmerInnen zu 5 unterschiedlichen Themen statt

Monat	Seminare	Teilnehmer
Aug 07	0	0
Sep 07	0	0
Okt 07	0	0
Nov 07	2	75
Dez 07	3	57
Jan 08	1	27
Feb 08	3	31
Mrz 08	0	0
Apr 08	0	0
Mai 08	3	44

	12	234
--	----	-----

	Teilnehmer	weiblich	männlich	unter 20
Aug 07	0			
Sep 07	0			
Okt 07	0			
Nov 07	75	44	31	14
Dez 07	57	40	17	1
Jan 08	27	20	7	1
Feb 08	31	22	9	2
Mai 08	44	20	24	3
	234	146	88	

An den Seminaren nahmen 88 Männer und 146 Frauen (62,4 %) teil. Von den TeilnehmerInnen waren 158 (67,5 %) über 25 Jahre, 31 TeilnehmerInnen (13,2 %) zwischen 20 und 24 Jahren und 45 TeilnehmerInnen (19,3 %) unter 20 Jahre.

Von den TeilnehmerInnen waren:

80 Multiplikatoren	= 34,2%
45 Schüler	= 19,3%
97 Berufstätige	= 41,6%
und 12 Arbeitslose	= 4,9%

6 Seminare (50%) befassten sich mit **Inhalt und Umgang mit Rechtsextremismus**. An diesen Seminaren nahmen 95 TeilnehmerInnen über 25 Jahre (80 % zwischen 40 und 50 Jahre), 27 TeilnehmerInnen zwischen 20 und 24 Jahren und 44 Teilnehmer unter 20 Jahren teil. 101 weibliche Teilnehmerinnen und 65 männliche Teilnehmer kamen zu diesen Seminaren.

Zwei Seminare wurden zu den Themen **Arbeitsrecht, Arbeitsvertrag und Arbeitszeugnis** durchgeführt. Hier waren 17 von 18 TeilnehmerInnen über 25 Jahre alt. Es nahmen 11 weibliche und 7 männliche Teilnehmer teil.

Zwei Seminare wurden im Themenfeld **Konfliktsituationen in der Familie** durchgeführt. Von den 14 TeilnehmerInnen waren 13 weiblich, alle waren über 25 Jahre (30 – 50). Beide Seminare wurden von den TeilnehmerInnen sehr positiv eingeschätzt.

Ein Seminar wurde zum Thema **Jugendlichen und Drogen** mit insgesamt 8 männlichen und einer weiblichen Teilnehmerin durchgeführt. 6 TeilnehmerInnen waren dabei über 25 Jahre.

Ein Seminar wurde **zur Einführung in Anti – Bias** durchgeführt. Daran nahmen 2 Eltern und 25 Multiplikatoren teil. 20 TeilnehmerInnen waren weiblich und 25 TeilnehmerInnen waren über 25 Jahre.

Die Seminare wurden von den TeilnehmerInnen überwiegend gut bis sehr gut angenommen und zum größten Teil positiv bewertet. Auf der Schulnotenskala von 1 bis 6 bewerteten die TN die Seminare mit Durchschnittsnoten zwischen 1,3 und 2,1, d.h. sehr gut bis gut.

Die Auswertung der Teilnahmebögen ergab:

Die TeilnehmerInnen der 12 Seminare benoteten die Veranstaltungen¹:

Mit der Note 1	61,0 %
Mit der Note 2	25,4 %
Mit der Note 3	7,9 %
Mit der Note 6	5,7 %

Die Seminarleitung und deren Vermittlung der Inhalte wurden zu 74,6 % als sehr positiv und zu 18,4 % als positiv eingeschätzt. Nur 7 % der Teilnehmer fanden die Seminarleitung und die Vermittlung der Inhalte weniger, bzw. gar nicht gut. (Diese Einschätzung kam aus der Teilnehmergruppe der SchülerInnen und Multiplikatoren aus den Seminaren zum Thema Rechts-Extremismus).

Auf die Frage, ob sie zur nächsten Veranstaltung gerne wiederkommen würden, antworteten: 76,4% wollen gerne wiederkommen, 16,6% sind ambivalent und nur 7% sagen, sie würden nicht wiederkommen

	viele	wenige	keine
Anregungen aus der Praxis haben erhalten:	85 %	7,8 %	6,7 %
Anregungen in der Praxis umsetzen wollen:	77 %	14,9 %	8,1 %

Vor allem Mütter, Väter und MultiplikatorInnen geben an, Anregungen aus der Praxis und für die Praxis erhalten zu haben. Wenige bzw. keine Anregungen für die Praxis haben SchülerInnen in den Seminaren zum Rechtsextremismus erhalten (7,8 %).

¹ Die Noten 4 und 5 wurden nicht vergeben

Zusammenfassung Evaluation der Seminare:

Themenwahl, Ausschreibung und Durchführung der Seminare können als gut bis sehr gut gelungen bewertet werden. Es wurden die gewünschten Zielgruppen erreicht und denen wurde praxisrelevantes Wissen vermittelt. Einzige Ausnahme ist hier ein Seminar gegen Rechtsextremismus – hier wurde sowohl die Seminarleitung als auch die Praxisrelevanz überwiegend von SchülerInnen als nicht positiv gewertet.

Die Wirkung, die die ProjektmitarbeiterInnen erzielen wollten, haben sie, laut Auswertung der Fragebögen überwiegend erreicht. Nicht gemessen werden konnte hier, wie auch an anderen Stellen im Projekt, die längerfristige Nachhaltigkeit.

In den Beratungsgesprächen mit der Evaluatorin wurde herausgefunden, dass die Seminare mit den MultiplikatorInnen ein wichtiges Ziel: die Vernetzung mit LAiV nicht erzielt haben. Die MultiplikatorInnen waren zwar sehr angetan, gaben auch an, sie wollten wieder kommen, sind aber nur zu Veranstaltungen gekommen und haben von sich aus keinen weitergehenden Kontakt zu den VeranstalterInnen aufgenommen. Als Konsequenz wurde im Projektverlauf umgesteuert: es wurden im Folgenden weniger Seminare für MultiplikatorInnen und mehr für SchülerInnen ausgeschrieben.

Synergieeffekte ergaben sich aus den Seminaren, die häufige Beratungsinhalte berührten: Themen um Arbeitsrecht, Arbeitsvertrag und Arbeitszeugnis und um Konfliktsituationen in der Familie. Bei einer längeren Projektdauer hätte dieser Synergieeffekt noch mehr genutzt werden können und sich phasenweise häufende Beratungsthemen in Seminaren aufgegriffen und vertieft werden können.

2.2 Workshops

Die Workshops wurden an der 1.Oberschule in Fürstenwalde und der Europaschule in Storkow in Absprache mit den Schulleitungen vorbereitet, von LAiV konzeptionell entwickelt, organisiert und durchgeführt.

An der 1. Oberschule in Fürstenwalde wurden insgesamt 10 Workshops mit 211 TeilnehmerInnen und an der Europaschule in Storkow 3 Workshops mit insgesamt 83 TeilnehmerInnen organisiert und durchgeführt. Von den insgesamt 304 Teilnehmern waren 143 Mädchen (47,0 %) und 161 Jungen beteiligt.

In Fürstenwalde nahmen 94 Mädchen (44,5 %) und 117 Jungen teil. An der Europaschule in Storkow beteiligten sich 49 Mädchen und 44 Jungen (46,9 %)

Die inhaltlichen Schwerpunkte waren:

- Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Entwicklung von Zivilcourage
- Soziales Lernen, Selbst- u. Fremdwahrnehmung
- Diversity, Vielfalt, Gewalt
- Graffiti

Alle TeilnehmerInnen waren unter 20 Jahre alt und besuchten die 8. oder 9. Klasse. Jeweils am Workshopende wurde mit ihnen ein Gruppenauswertungsgespräch geführt. Diese Ergebnisse wurden nicht verschriftlicht, können daher auch nicht evaluiert werden – wir verweisen hier auf den Sachbericht des Projektes, in dem eine Beschreibung enthalten ist.

Zahlenmäßige Übersicht Workshops:

Datum	Teiln.insg.	Workshops			Inhalte
		weiblich	männlich	unter 20	
10.12.2007	22	5	17	22	Soziales Lernen- Stärken
17.12.2007	16	6	10	16	Soziales Lernen- Stärken
14.01.2008	21	9	12	21	Soziales Lernen, Selbst- und Fremdwahrnehm.
21.01.2008	23	8	15	23	Soziales Lernen
28.01.2008	22	9	13	22	Soziales Lernen, Selbst- und Fremdwahrnehm.
04.02.2008	23	13	10	23	Soziales Lernen
13.02.2008	21	9	12	21	Entwicklung sozialer Kompetenzen
13.02.2008	23	13	10	23	Entwicklung sozialer Kompetenzen
18.02.2008	21	9	12	21	Entwicklung von Zivilcourage
25.02.2008	21	13	8	21	Entwicklung von Zivilcourage
07.03.2008	22	9	13	22	Entwicklung von Zivilcourage
10.03.2008	20	13	7	20	Entwicklung von Zivilcourage
23.04.2008	21	13	8	21	Diversity, Vielfalt, Gewalt
23.04.2008	18	9	9	18	Diversity, Vielfalt, Gewalt
16.05.2008	2	1	1	2	Graffiti Workshop
03.06.2008	8	4	4	8	Graffiti Workshop
	304	143	161	304	

2.3. Beratungen

2.3.1. Offene persönliche oder telefonische Beratungen

Zu regelmäßigen, festgelegten Zeiten konnten sich Menschen ohne Voranmeldung und anonym bei LAiV beraten lassen. Die BeraterInnen haben jeweils im Anschluss an die Beratungsgespräche ein vorstrukturiertes Beratungsprotokoll² ausgefüllt, das dann Grundlage für die Evaluation war.

Gesamtübersicht über die Beratungen

Datum	Erstberatung	Folgeberatung	Beratungen insgesamt	unter 20	20-24	ab 25	Eltern	tel Beratung	pers Beratung	in	w	über 1 Jahr a-los	unter 1 Jahr a-los	SchülerIn	berufstätig	Häusliche Konflikte	Berufsorient./ vorbereitung	Wohnungssuche	Sozialrechtliche Absicherung	Schulden	Probleme im sozialen Umkreis	Sonstiges	konkretes Ergebnis
Aug.	3	1	4		4			2	2	3	1		1		3				4				2
Sept.	14	9	23	1		22		10	13	9	14			1	22	1	3	4	14			1	13
Okt.	11	4	15	2	7	6		6	9	10	5			2	13	2			12			1	9
Nov.	12	1	13	1	9	3		4	9	11	2	2		1	10	1	8		4				10
Dez.	10	1	11	3	3	5		3	8	3	8	2		3	6		6		4			1	9
Jan.	13	3	16	4	2	10	1	3	13	8	8	5	1	4	6		5		5		1	4	10
Febr.	22	7	29	15	8	6		13	16	15	14	3	7	15	4	4	8	4	8			5	20
Mär.	12	1	13	10		3		5	8	8	5			10	3		6	1	3			3	12
Apr.	21	4	25	12	9	4	1	4	21	20	5	7	1	12	5		12	3	5			5	20
Mai	29		29	13	11	5		4	25	17	12	4	1	13	11		14	1	8	2		4	27
Jun.	9		9	3	2	4		0	9	9		6		3			2	2	2			3	7
Jul.	6		6	1	3	2		2	4	4	2		1	1	4						1	6	5
	162	31	193	65	58	70	2	56	137	117	76	29	12	65	87	8	64	15	69	2	2	33	144

Von August 2007 bis Ende Juli 2008 wurden 193 Beratungen durchgeführt, davon waren 162 Erstberatungen und 31 Folgeberatungen. 137 Beratungen erfolgten persönlich, 56 wurden telefonisch durchgeführt. Insgesamt wurden 117 Männer und 76 Frauen beraten. Nach einer Anlaufphase im August 2007 kam es im September 2007 zu einem ersten Höhepunkt. Im September wurden 23 Beratungen durchgeführt, von denen 14 mit einem konkreten Ergebnis abgeschlossen werden konnten. Von diesen 23 Personen waren 4 SchülerInnen und 19 berufstätig.

² Vgl. Anhang

Bis zum Jahresende blieb es im Wesentlichen bei diesen beiden Gruppen. Bis Dezember kamen noch 2 Arbeitslose (über 1 Jahr) und 1 Arbeitsloser (unter 1 Jahr) dazu. Zu Beginn des Jahres 2008 ändert sich diese Tendenz insgesamt: Die Zahl der SchülerInnen nahm zu und die Anzahl der Berufstätigen verringerte sich.

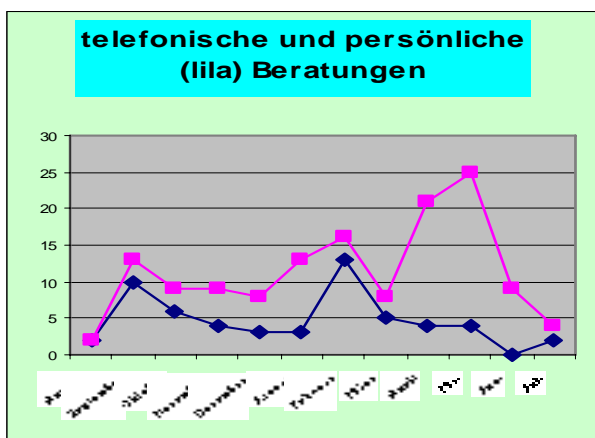
In den ersten 5 Monaten kamen 10 SchülerInnen und 54 Berufstätige zur Beratung. Von Januar bis Juli 2008 nahmen 58 Schülerinnen und 33 Berufstätige eine Erst- und Folgeberatung wahr. Die Gründe für diese „Klientel“- Veränderung lassen sich nicht exakt evaluieren, hier spielen mehrere Faktoren eine Rolle wie z.B. jahreszeitlich bedingte gehäufte Ausbildungs- und Praktikumssuche, Durchführung von Seminaren und Workshops mit bestimmten Zielgruppen, Mundpropaganda, Fristen für die Beantragung von Bafög, etc..

Die Zahl der Arbeitslosen (unter 1 Jahr arbeitslos) steigt von einer Beratung in den ersten 5 Monaten auf 11 Beratungen im Zeitraum Januar 2008 bis Juli 2008.

Bei den Personen, die über 1 Jahr arbeitslos sind, steigt die Zahl der Beratungen von 4 in den ersten 5 Monaten auf 25 Beratungen bis Juli 2008. Von den 27 arbeitslosen TeilnehmerInnen an den Beratungen sind 18 männlich und 9 weiblich.

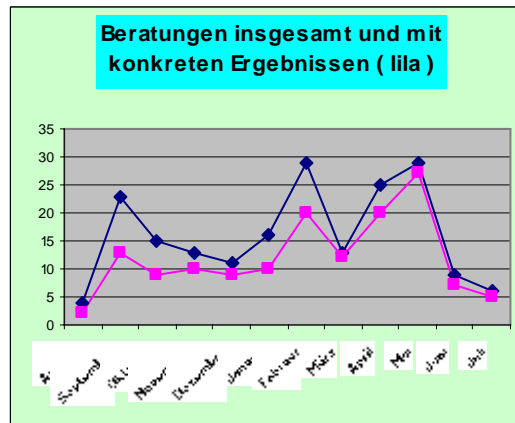
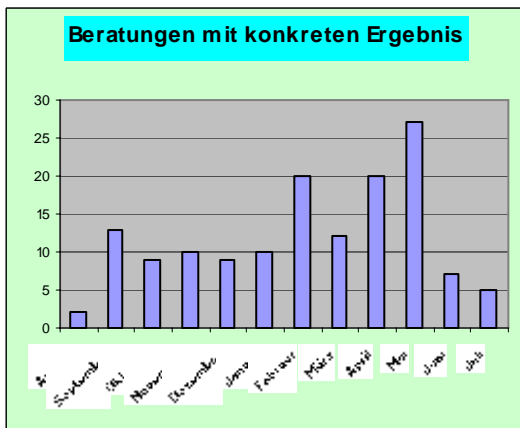
Auch das Verhältnis zwischen telefonischer und persönlicher Beratung änderte sich. Die persönlichen Beratungen nahmen in der zweiten Projekthälfte stark zu.

Die telefonischen Beratungen entwickelten sich von 25 im Zeitraum August 2007 bis Dezember 2007 auf 31 in den Monaten Januar 2008 bis Juli 2008. Die persönlichen Beratungen haben sich in den gleichen Zeiträumen mehr als verdoppelt (41 zu 96).



Hier gibt es zwei erklärende Thesen. Einmal begann Mitte März das Projekt Goal, über das viele Jugendliche von dem Beratungsangebot von LAiV erfuhren. Weiterhin lassen einzelne Bemerkungen von Jugendlichen gegenüber den BeraterInnen darauf schließen, dass es eine besondere Beratungsqualität von LAiV war, das hartnäckig, bis zu einem klaren, konkreten Ergebnis beraten wurde. Ein „klares“ Ergebnis konnte sein:

- eindeutige Auskunft zu einer bestimmten Rechtslage
- Herstellung / Verbesserung des Kontaktes zu zuständigen Behörden
- Erhalt aller Informationen um alleine weiter an den Problem zu arbeiten
- gemeinsam erarbeitete Schriftstücke (Bewerbungen, Schreiben zur Schuldenregulierung, Anträge)



Inhalt	Beratungen insgesamt	mit konkreten Ergebnis abgeschlossen	
häusl. Konflikte	8	4	50%
BO/Vorbereitung	64	59	92%
Wohnung	15	7	46%
soz.rechtl.Absicherung	69	61	88%
Schulden	2	1	50%
Probl. im Umfeld	1	1	100%
sonstige	33	23	70%

Die erreichten Ergebnisse bei der Durchführung der Beratungsgespräche sind insgesamt positiv zu bewerten. Sie können jedoch nicht alle gleich beurteilt werden, da es sehr große Unterschiede bei dem Zeitaufwand für die Verwirklichung der unterschiedlichen inhaltlichen Zielstellungen gab.

Die Beratungen zum Erhalt des Schülerbafög und die Fragen zu Bewerbungen wurden alle in Erstberatungen und zu 76% per Telefon geklärt. Über 90 % derer, die eine Beratung zu Bewerbungsfragen suchten, erklärten nach der Beratung, dass sie zu inhaltlichen Fragen des Bewerbungsschreibens und zum Auftreten beim Bewerbungsgespräch sehr gut informiert wurden und jetzt sicherer sind.

Wesentlich mehr Zeitaufwand war in den Beratungen der Kategorien „sonstiges“ „häusliche Konflikte“ und zur „Wohnungssuche“ notwendig.

94% dieser Beratungen wurden in einer oder mehreren Folgeberatung fortgesetzt und von diesen Beratungen wurden mehr als 70 % erfolgreich abgeschlossen

Unter „sonstiges“ sind u .a.

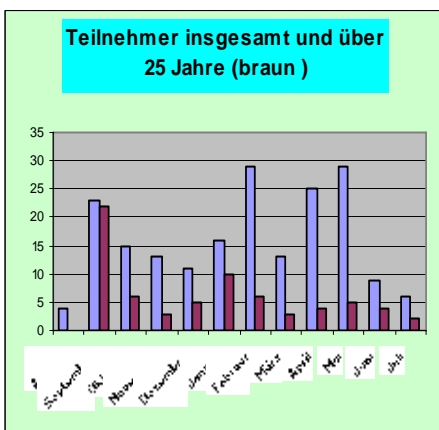
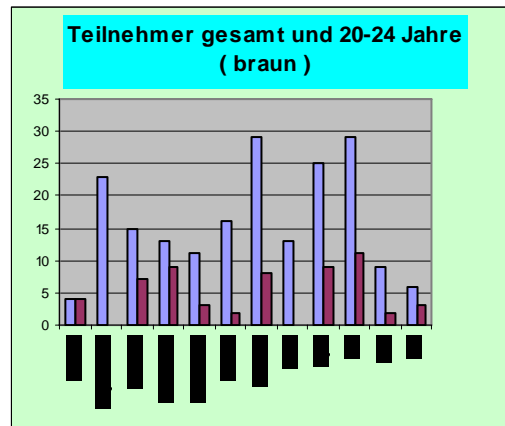
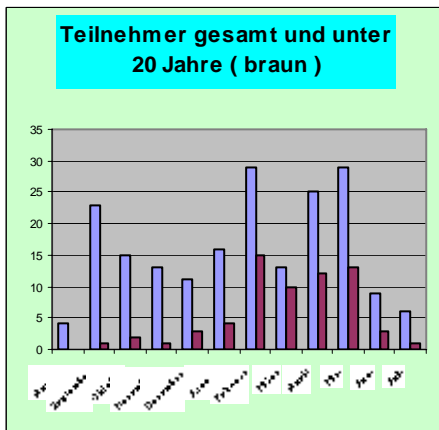
Mobbing durch Schüler	6x
Stress mit Eltern, will weg	5x
Suche in Kanada Arbeit	1X
Kündigung von Telefonverträgen	2X
Unterhaltszahlungen	3x
Gerichtliche Mahnverfahren	3x

Von den insgesamt 31 Folgeberatungen fielen 23 in die Kategorie „sonstiges“. 5 x versuchten die BeraterInnen, bei Stress mit den Eltern zu helfen. Hier wurde sehr intensiv mit den entsprechenden Ämtern (Jugendamt, Amt für Grundsicherung) und Einrichtungen zusammengearbeitet und sehr viel Zeit investiert. In vier Fällen gelang es

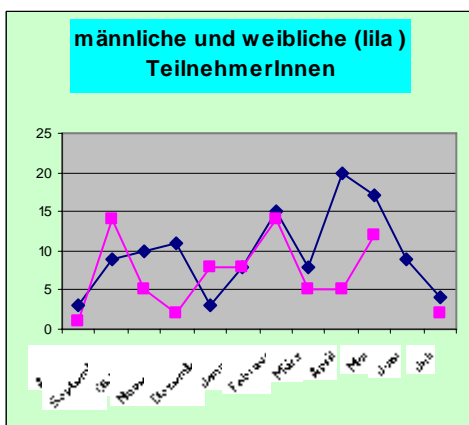
hier durch mehrere Gespräche mit allen Beteiligten die entstandene Situation zu entschärfen, d.h. die Voraussetzungen für ein eigenständiges Bearbeiten der Konflikte wurden geschaffen, sie konnten wieder miteinander reden.

Arbeitsaufwand für die durchgeführten Beratungen, Seminare und Workshops					
telefonische Beratung 15 Minuten			Seminar 3 Stunden		Workshop 2 Stunden
persönliche Beratung 45 Minuten					
		Durchschnittswerte			
Jahr	Monat	Beratung telefonisch	Beratung. persönlich	Seminar	Workshop
2007	August	30	30		
	September	150	586		
	Oktober	90	405		
	November	60	404	1620	
	Dezember	45	360	1620	240
Minuten		375	1785	3240	240
Stunden		6,25	29,75	54	6
2008	Januar	34	585	180	360
	Februar	195	720	360	600
	März	75	360		240
	April	46	945		240
	Mai	60	1125	1620	120
	Juni		405		120
	Juli	30	180		
Minuten		440	4320	2160	1680
Stunden		7,3	72	36	28

Die hier aufgeführten Zeiten sind als Durchschnittswerte zu betrachten. Gerade in solchen Beratungen, wo die Erreichung eines erfolgreichen Abschlusses von der Mitarbeit und Unterstützung von Ämtern und Einrichtungen abhing, investierten die BeraterInnen in den Nachfolgeberatungen Zeit, die weit über den hier angeführten Durchschnittswert liegt. Dieser Mehraufwand hat sich aber auch in der Hinsicht gelohnt, weil es den BeraterInnen zunehmend gelang, bei den Hilfesuchenden eigene Ängste und Vorbehalte gegenüber Ämtern abzubauen und sie ermutigt und dazu befähigt wurden, bestimmte Notwendigkeiten jetzt selbst zu erledigen.



Von den Beratungssuchenden waren insgesamt 33,6 % unter 20 Jahre, 30 % zwischen 20 und 24 Jahren und 36,4 % über 25 Jahre. Im Vergleich zu den ersten 5 Monaten hat sich die Zahl der unter 20-jährigen von 7 auf 57 erhöht, die Zahl der 20-24 jährigen von 23 auf 35, und die Zahl der über 25-jährigen von 36 auf 34 verringert .



Von August 2007 bis Juli 2008 kamen insgesamt 117 männliche (60 %) und 76 weibliche Hilfesuchende zu den Beratungen. Von Januar 2008 bis Juli 2008 kamen 65 % mehr Männer als Frauen zu den Beratungen.

Es wurden insgesamt 186 Beratungsinhalte benannt
 Hauptinhalt war das Themenfeld sozialrechtliche Absicherung mit 37,8 % danach folgten die Fragen rund um Berufsorientierung und –vorbereitung mit 34,4 %, Probleme im

sozialen Umkreis mit 17,7 %, zur Wohnungssuche mit 8 %, häusliche Konflikte und Schulden mit 2,1 %.

Beratungen zum **Themenfeld sozialrechtliche Absicherung** nahmen 34 Männer und 35 Frauen in Anspruch, 45 % der Frauen nahmen hier auch eine Folgeberatung in Anspruch aber nur 18 % der Männer. Altersmäßig überwiegt hier die Gruppe der über 25 Jährigen mit 67 % (beide Geschlechter), nicht benannt sind Arbeitslose, die länger als ein Jahr erwerbslos sind. Über 89 % der Gespräche zu dieser Problematik wurden in persönlichen Beratungen geführt. 88 % der Beratungen endeten für die TeilnehmerInnen mit einem konkreten Ergebnis.

Mit dem Thema **Berufsorientierung** kamen 44 Männer und 20 Frauen. 24 der insgesamt 64 Beratungsgespräche fanden telefonisch statt (37,5 %). Von den 64 TeilnehmerInnen waren 38 unter 20 Jahre (16 männlich, 22 weiblich), 26 zwischen 20 und 24 Jahre (9 weiblich und 15 männlich). 59 Beratungen konnten mit einem konkreten Ergebnis abgeschlossen werden. Fragen zum Schüler-Bafög wurden alle in Erstberatungen geklärt. Bewerbungsschwierigkeiten konnten mit Bewerbungstraining in Folgeberatungen erfolgreich behoben werden. 3 Schülern konnte mit Hilfe der BeraterInnen ein Praktikumsplatz vermittelt werden.

Zum Thema **häusliche Konflikte** sind 6 Frauen und 2 Männer beraten worden. Inhalte waren hier vorwiegend Konflikte zwischen allein erziehenden Elternteilen und ihren Kindern Von den 8 Beratungen konnten 4 mit einem konkreten Ergebnis abgeschlossen werden.

Das Thema **Wohnungssuche** wurde von 9 Frauen mit jeweils einer Folgeberatung und von 6 Männern, ohne Folgeberatung, nachgefragt, alle im Altersspektrum über 25 Jahre. 7 Mal konnten die Berater gemeinsam mit die Hilfe der entsprechenden Ämtern den Teilnehmern bei der Lösung ihres Problems mit konkretem Ergebnis helfen.

2.3.2. Beratung und Begleitung einer Gruppe von SchulverweigerInnen

Seit September 2007 sind fortlaufend 12 schulverweigernde Jugendliche im Alter von 13 – 18 Jahren beraten, begleitet und unterstützt wurden. Es handelte sich um 11 Jungen und ein Mädchen.

Themen hierbei waren u. a.:

- Schulische Belange (Berufsorientierung, Bewerbung, Lernplanung)
- Persönliche Problemlagen (wie häusliche Konflikte, soziale Probleme im Freundeskreis, Devianz- hierbei Substanzmissbrauch, Gewalt, rechte Orientierung)
- Intensive Arbeit mit den Eltern (telefonischer, wie auch persönlicher Kontakt, Einzelgespräche und Elternabende)

Zeitaufwand:

- Unterstützung und Begleitung der Jugendlichen (sowohl in der Gruppe, wie auch in Einzelgesprächen) bei unterschiedliche oben genannten Belangen etwa dreimal wöchentlich (insgesamt 3 Stunden/Woche)
- Krisengespräche rund einmal in der Woche (insgesamt 0,5 Stunden/Woche)
- Elterngespräche ein- bis zweimal im Monat (2 Stunden/Monat)

Ergebnis:

- 2 Ausbildungsplätze
- 2 Probearbeitsverträge
- 11 gehen regelmäßig in die Schule, ins Praktikum oder arbeiten
- einer hat die Beratung abgebrochen

2.4 Netzwerkarbeit

Mit Beginn des Projektes waren die Verantwortlichen bemüht, PartnerInnen aus allen gesellschaftlichen Bereichen der Stadt Fürstenwalde und der Umgebung zu finden. Aus Einrichtungen der Stadt Fürstenwalde (Jugendamt, Jugendgerichtshilfe, Gesundheitsamt, Drogenberatungsstelle, Stadtjugendpflege, Volkshochschule, Polizei, Sicherheits- und Präventionsbeauftragte, Amt für Grundsicherung) konnten verantwortliche MitarbeiterInnen für die Zusammenarbeit mit LAiV gewonnen werden. Im Verlauf des Projektes wurde weiterhin mit 6 Jugendclubs und 2 soziale Einrichtungen (Caritas und AWO) kooperiert. Aus dem Bereich der möglichen Schulen waren die 1. Oberschule in Fürstenwalde und die Europaschule in Storkow zu einer längerfristigen Zusammenarbeit bereit. Mit SchulsozialarbeiterInnen, AG 78 offene Jugendarbeit, Jugendclubs, Plattform gegen Rechts wurde kooperiert.

Die ProjektmitarbeiterInnen begannen im Juli 2007 mit dem Aufbau von Kontakten zu verschiedenen Einrichtungen. Diese Kontakte wurden ständig erweitert, ausgebaut und gepflegt. Im Zeitraum von Juli 2007 bis Ende Januar 2008 fanden insgesamt 119 solcher Treffen und Informationsaustausche statt.

Insgesamt haben 27 Personen aus unterschiedlichen Institutionen und Organisationen mit LAiV kontinuierlich zusammen gearbeitet.

Einigen weiteren Schulen wurden Kooperationsangebote unterbreitet. Es wurden konzentrierte Aktionen unternommen, um den Kontakt zu Schulen herzustellen. Hierfür wurde über den Weg von bekannten Schulsozialarbeiterinnen der Bedarf der Schulen genau ermittelt und dann maßgeschneidertes Angebote unterbreitet. Diese Servicepakete wurden persönlich vorbeigebracht. Auch wenn erste Rückmeldungen der Schulen dann positiv ausfielen „Das wollen wir unbedingt“, ist darauf hin jedoch nichts passiert, die Schulen haben sich nie wieder gemeldet und auf Nachfragen nicht reagiert.

Deutungsversuche:

- überflutende Angebote an Schulen
- mangelnder Informationsfluss innerhalb von Schulen
- unterschiedliche Planungszeiträume für Schule und Projekte von Freien Trägern

Die Zusammenarbeit mit den Behörden gestaltete sich gut bis sehr gut. Ausschlaggebend für diese erfolgreiche Zusammenarbeit war:

- die Kontakte wurden unmittelbar persönlich hergestellt
- die MitarbeiterInnen der Behörden wurden persönlich und direkt über LAiV informiert
- Materialien in guter Qualität wurden hinterlassen
- es kam zu häufigen Spontankontakten bei gemeinsam besuchten Veranstaltungen (hier kann ein gemeinsames Interesse zugrunde gelegt werden, das Türöffner für die weitere Zusammenarbeit ist)
- es gab einen klaren Arbeitsauftrag mit klaren Zielen für das Projekt und einem sehr deutlichen Angebot für die Behörde
- JuSeV hat in Fürstenwalde einen guten Ruf

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Ein wesentlicher Bestandteil zu Beginn der Arbeit am Projekt war die Information der Bevölkerung, insbesondere der Jugend in Fürstenwalde über Ziele und Inhalte des Projektes. Hier wurden verschiedene Möglichkeiten genutzt. Über 2000 aussagekräftige Plakate, Flyer und Handzettel wurden selbst angefertigt und vorwiegend in Schulen verteilt. Das Projekt wurde am 15.09.07 in der „Märkischen Oderzeitung“ vorgestellt. Die gleiche Zeitung berichtete am 06. November 2007 und am 16. Januar 2008 über bevorstehende Aktivitäten. Großen Anklang bei den Jugendlichen fand die Webseite www.myspace.com/laiv.

Anfang Juli 2007 wurden Einrichtungen und Ämter in Fürstenwalde durch Anschreiben informiert, das im Oktober 2007 eine Seminarreihe für Eltern und Multiplikatoren beginnt, mit Themen zur Verbesserung der Chancen (sozial) benachteiligter junger Menschen und Vorbeugung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit durch soziale Stabilisierung.

Selbstgefertigte aussagekräftige Plakate wurden in allen Schulen, wichtigen Einrichtungen und auf Veranstaltungen in Fürstenwalde verteilt und über die Webseite veröffentlicht. Zur Unterstützung des Projektes „Fürstenwalde bekennt Farbe“ wurde ein vielfältiges Informationsmaterial gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit erarbeitet und verteilt. Zur Vorbereitung der Workshops wurden alle Lehrer der Sek. II der Fürstenwalder Schulen über Inhalt und Zeitraum informiert und um Unterstützung gebeten. Die Veranstaltung für Eltern, Pädagogen und alle Interessenten zum Thema: „Jugendliche und Drogen“ wurde mit einem attraktiven Plakat angekündigt und beworben. Alle innerhalb des Projektes durchgeführten Veranstaltungen haben in der Bevölkerung von Fürstenwalde einen guten Anklang gefunden. Rund 700 Menschen beteiligten sich an den verschiedenen Projektmaßnahmen.

3. Zusammenfassung

Die Besonderheit und Bedeutung des Projektes LAiV zeigt sich in den Ergebnissen. Durch die konkrete Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern, besonders dem Jugendamt, dem Grundsicherungsamt, der Jugendgerichtshilfe und den Einrichtungen der Caritas und des AWO der Stadt Fürstenwalde konnten 88% der durchgeführten Beratungen mit konkretem Ergebnis abgeschlossen werden. In mehreren Fällen hat hier eine sichtbare Haltungsänderung der Beteiligten stattgefunden: Resignation und Widerstand gegen Ämter bei Jugendlichen und sanktionierendes Verhalten bei den AmtsvertreterInnen sind im Laufe der intensiven Beratungen und Vermittlungsbemühungen aufgeweicht wurden, so dass (wieder) eine Kooperationsbereitschaft hergestellt werden konnte.

Das Projekt LAiV hat hier eindeutig einen Bedarf aufgegriffen, der im Raum Fürstenwalde vorhanden ist und an anderen Stellen nicht gedeckt werden kann. Die Vermittlung zwischen Menschen, die aus dem System heraus zufallen drohen und den Ämtern, die eigentlich Lösungen für sie anzubieten haben hat eine hohe Bedeutung für das Gemeinwesen. In der kurzen Zeit von einem Jahr ließ sich nicht messen, ob bei den Jugendlichen / jungen Erwachsenen die Bereitschaft, rechtes Gedankengut anzunehmen gesunken ist. Es ließ sich jedoch beobachten, dass die Staatsverdrossenheit in Form von „Schimpfen“ auf die Ämter nachgelassen hat und dass Amtspersonen weniger als „Feind“ und mehr als UnterstützerInnen betrachtet wurden.

Da die erreichten Ergebnisse und Erfahrungen des Projektes die normale, leistbare Arbeit der zuständigen Ämter und Einrichtungen ergänzen, wäre es sinnvoll und notwendig, dieses Projekt fortzuführen und zu erweitern. Mit Hilfe solcher Projekte kann insbesondere jungen Menschen geholfen werden, sie erhalten Hilfe und Unterstützung, wo Eltern, Schule, Ämter und andere Einrichtungen nicht mehr weiter wissen. Die kompetente Beratung zu sozialen und juristischen Fragen hat den Ratsuchenden geholfen, ihre eigene Verantwortung besser zu erkennen, ihre soziale Kompetenz zu stärken, selbstbewusster und eigenverantwortlicher bei der Lösung eigener Probleme vorzugehen.

Die Seminare haben in ihrer Themenwahl eine Vielzahl von Menschen angesprochen und ihnen Anregungen für ihre tägliche Praxis gegeben. Erfahrungen aus den Beratungen über Lebenssituation und Probleme von Menschen aus Fürstenwalde sind hier eingeflossen.

Die Kombination zwischen den regelmäßigen offenen Beratungen und dem vielfältigen Seminarangebot kann als sehr gelungen betrachtet werden.

4. Anhang

4.1. Evaluationsinstrumente

4.1.1. Vordruck standardisiertes Beratungsprotokoll



Datum:	Nr:
Protokoll zum Beratungsgespräch	
<input type="checkbox"/> Persönliche Beratung	
<input type="checkbox"/> Telefonische Beratung	
zu uns gekommen durch:	

Name:

Alter: unter 18J. 18-20J. 21-27J. über 27J. Eltern

Geschlecht: m w

Arbeitsverhältnis:

mehr als ein Jahr arbeitslos SchülerIn
 weniger als ein Jahr arbeitslos berufstätig _____

Anliegen:

Häusliche Konflikte zur Berufsorientierung/Berufsvorbereitung
 Wohnungssuche Sozialrechtliche Absicherung
 Schulden Probleme im sozialen Umkreis
 Sonstiges _____

Gesprächsnotiz zum Problem:

Auftrag:

Ergebnis:

ungeklärt
 Beratung noch im Prozess

4.1.2. Fragebogen für die SeminarteilnehmerInnen



Datum	Veranstaltungsnr.

ich bin: Mutter Vater Multiplikator

Der Besuch der Veranstaltung war für mich:

sehr sinnvoll sinnvoll gar nicht sinnvoll

Aus der Veranstaltung habe ich:

viele keine wenige Anregungen für die Praxis erhalten

Ich werde versuchen:

alle viele ein paar gar keine Anregungen der Veranstaltung umsetzen

Die Leiterin/ den Leiter der Veranstaltung fand ich:

sehr gut gut weniger gut gar nicht gut

Die Vermittlung der Inhalte war:

verständlich weniger verständlich gar nicht verständlich

Der Veranstaltung insgesamt würde ich diese Noten geben (wie Schulnoten):

1 2 3 4 5 6

Zur nächsten Veranstaltung möchte ich gerne wieder kommen:

ja nein mal sehen

Diese Themen würden mich auch interessieren:

Wenn Sie über die nächste Veranstaltung rechtzeitig informiert werden wollen, haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kontaktdaten (E-Mail Adresse / Telefonnummer) am Eingang zu hinterlassen.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit !

4.2. Evaluation Beratungen

4.2.1. Gesamtübersicht Beratungen

Datum	Erstberatung	Folgeberatung	Beratungen insgesamt	unter 20	20-24	ab 25	Eltern	tel Beratung	pers Beratung	m	w	über 1 Jahr a-los	unter 1 Jahr a-los	SchülerIn	berufstätig	Häusliche Konflikte	Berufsorient./ vorbereitung	Wohnungssuche	Sozialrechtliche Absicherung	Schulden	Probleme im sozialen Umkreis	Sonstiges	konkretes Ergebnis
Aug.	3	1	4		4			2	2	3	1		1		3				4				2
Sept.	14	9	23	1		22		10	13	9	14			1	22	1	3	4	14			1	13
Okt.	11	4	15	2	7	6		6	9	10	5			2	13	2			12			1	9
Nov.	12	1	13	1	9	3		4	9	11	2	2		1	10	1	8		4				10
Dez.	10	1	11	3	3	5		3	8	3	8	2		3	6		6		4			1	9
Jan.	13	3	16	4	2	10	1	3	13	8	8	5	1	4	6		5		5		1	4	10
Febr.	22	7	29	15	8	6		13	16	15	14	3	7	15	4	4	8	4	8			5	20
Mär.	12	1	13	10		3		5	8	8	5			10	3		6	1	3			3	12
Apr.	21	4	25	12	9	4	1	4	21	20	5	7	1	12	5		12	3	5			5	20
Mai	29		29	13	11	5		4	25	17	12	4	1	13	11		14	1	8	2		4	27
Jun.	9		9	3	2	4		0	9	9		6		3			2	2	2			3	7
Jul.	6		6	1	3	2		2	4	4	2		1	1	4						1	6	5
162	31	193	65	58	70	2	56	137	117	76	29	12	65	87	8	64	15	69	2	2	33	144	

4.2.2. Themen der Beratungen

Häusliche Konflikte			
	Beratungen insges.	konkrete Ergebnisse	%
Schüler	3	2	75
Berufstätige	3	1	33
Arbeitslose	2	0	0

gesamt 24

Berufsorient.-Vorbereitung			
	Beratungen insges.	konkrete Ergebnisse	%
Schüler	48	48	100
Berufstätige	12	10	78
Arbeitslose	4	2	50

gesamt 94

Wohnungssuche			
	Beratungen insges.	konkrete Ergebnisse	%
Schüler	5	3	60
Berufstätige	7	3	43
Arbeitslose	3	1	33

gesamt 47

Sozialrechtl. Absicherung			
	Beratungen insges.	konkrete Ergebnisse	%
Schüler	24	19	79
Berufstätige	29	23	79
Arbeitslose	16	11	68

gesamt 76

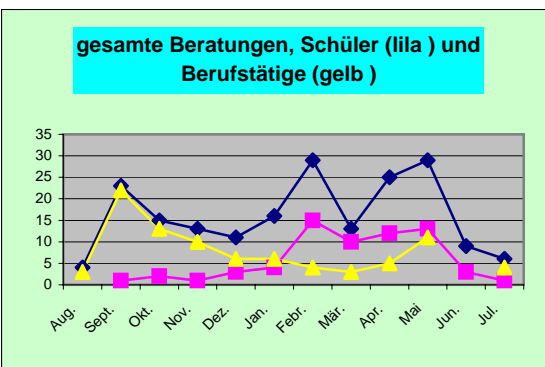
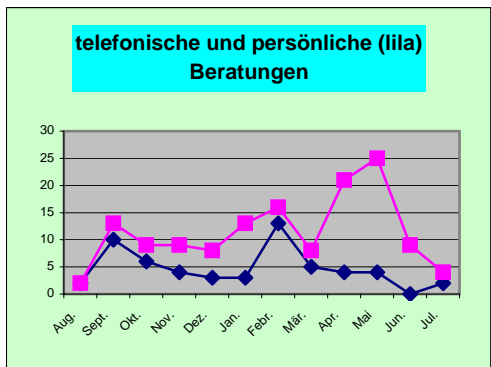
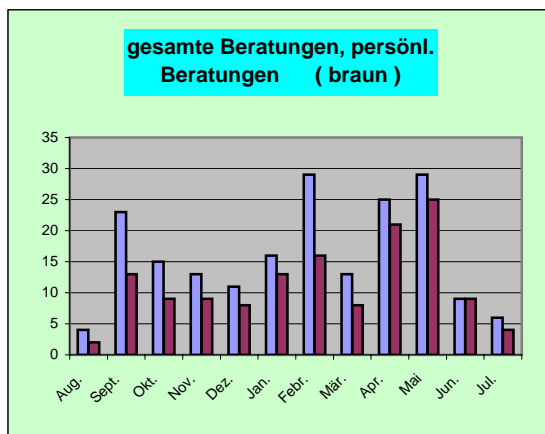
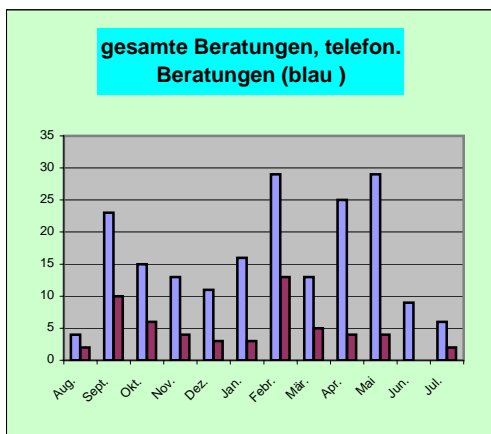
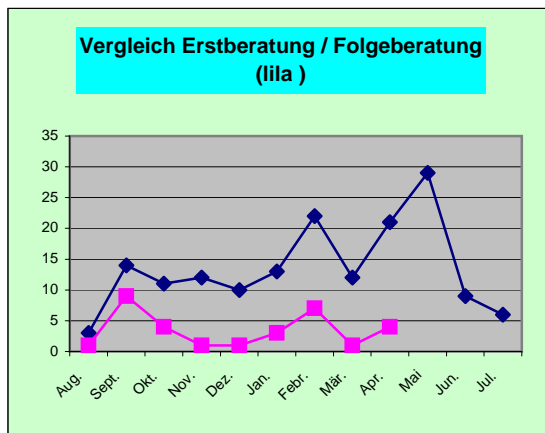
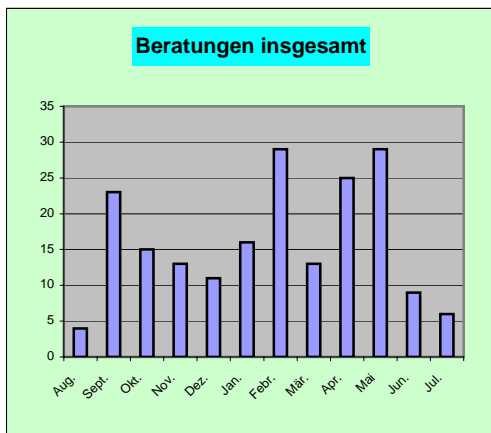
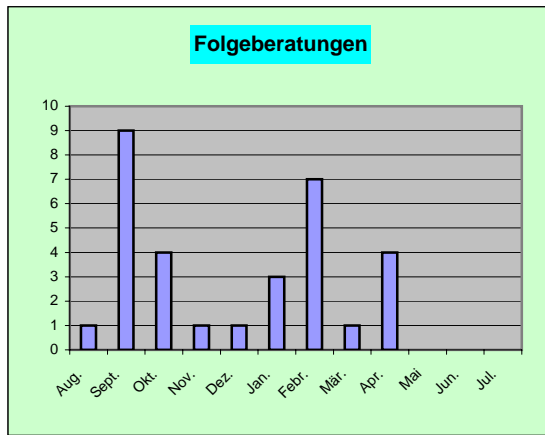
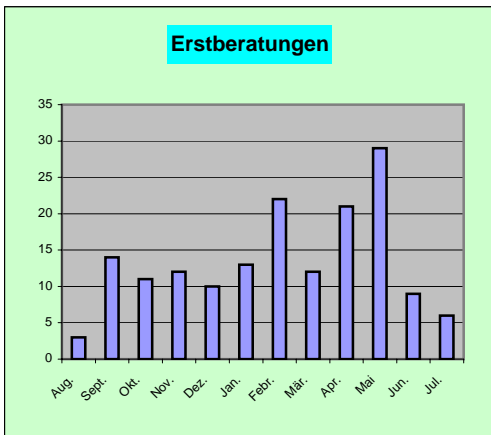
Probleme im sozialen Umfeld			
	Beratungen insges.	konkrete Ergebnisse	%
Schüler	1	1	100
Berufstätige	1	1	100
Arbeitslose			

gesamt 100

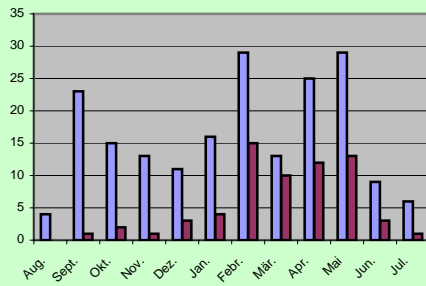
Sonstiges			
	Beratungen insges.	konkrete Ergebnisse	%
Schüler	11	10	91
Berufstätige	19	12	63
Arbeitslose	3	1	33

gesamt 70

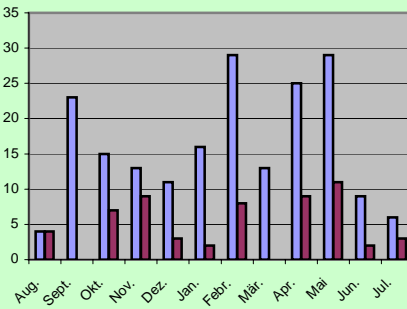
4.2.3. Auswertung der Beratungen in Diagrammen



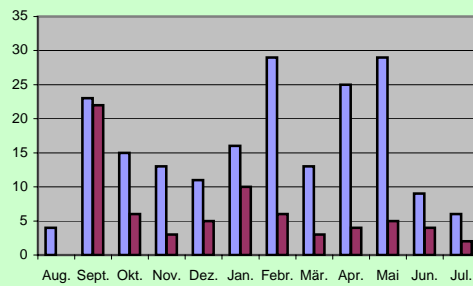
Teilnehmer gesamt und unter 20 Jahre (braun)



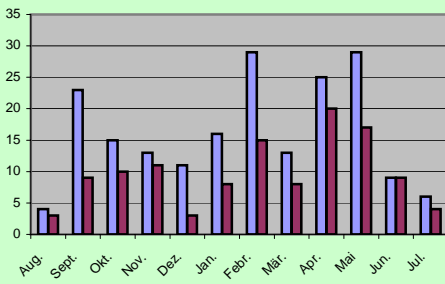
Teilnehmer gesamt und 20-24 Jahre (braun)



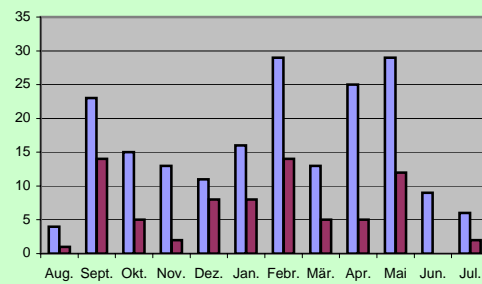
Teilnehmer insgesamt und über 25 Jahre (braun)



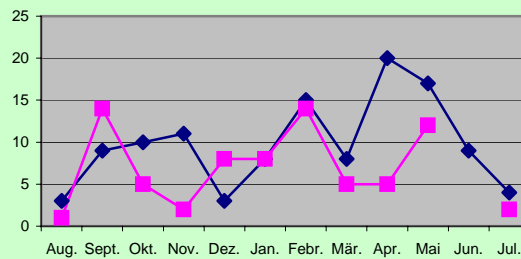
Gesamtanzahl und männliche Teilnehmer (braun)

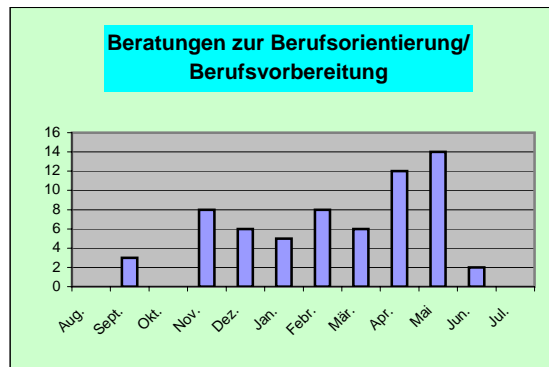
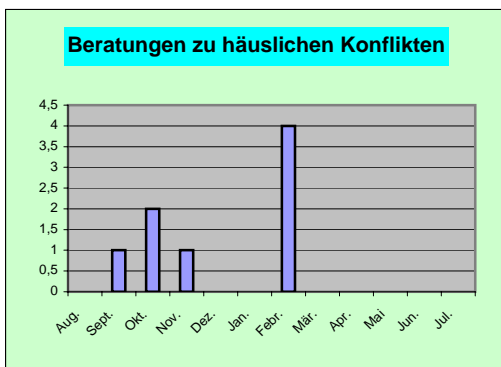
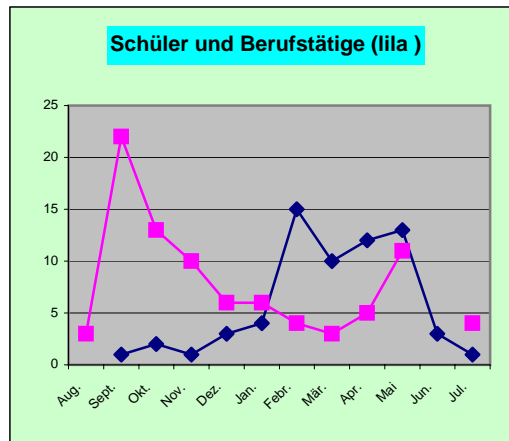
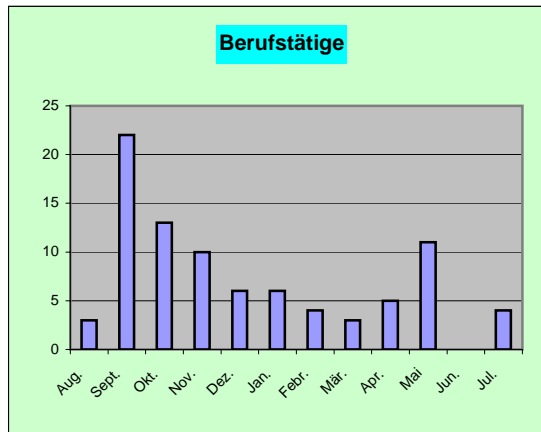
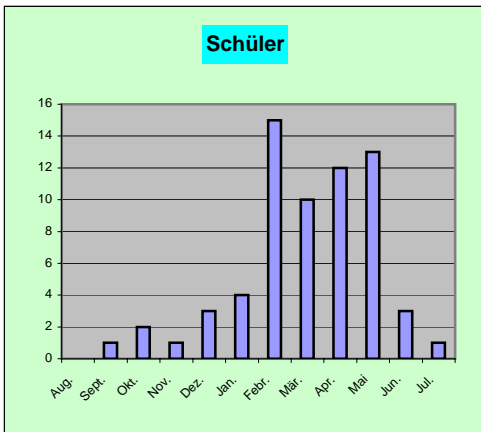
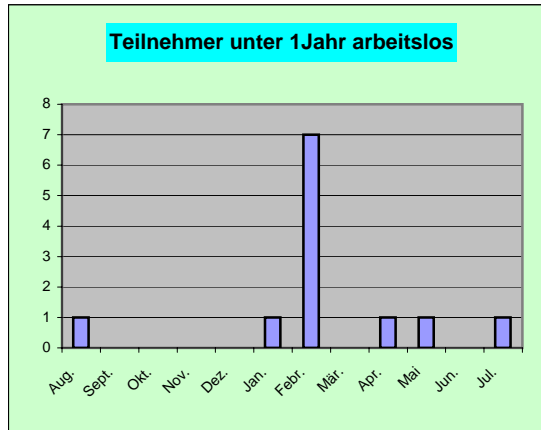
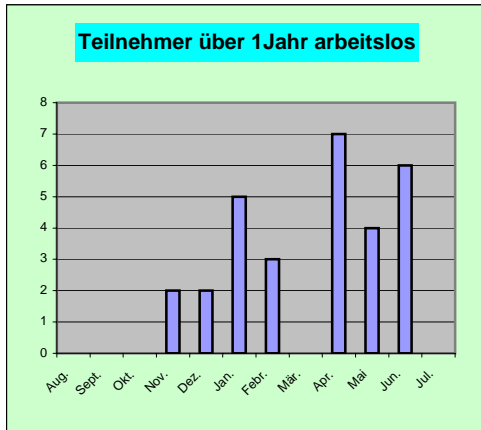


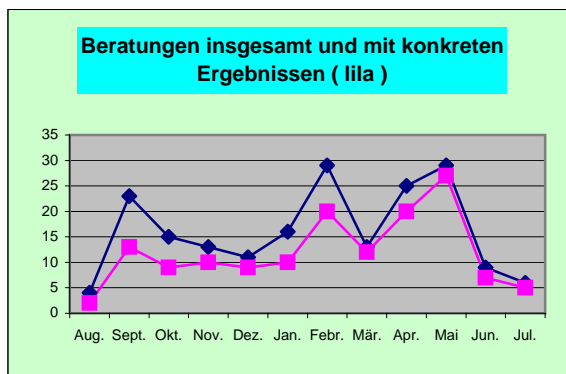
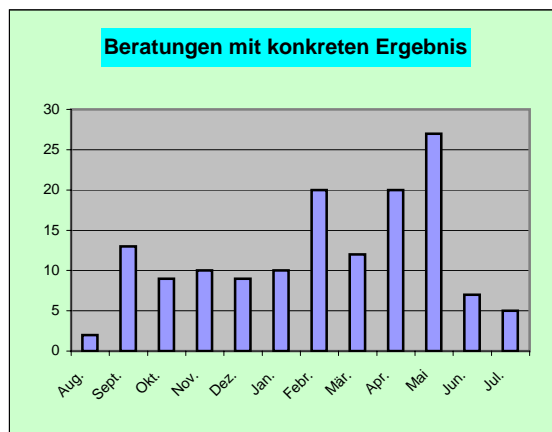
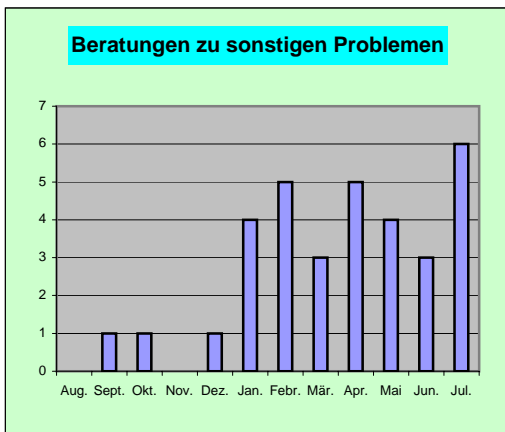
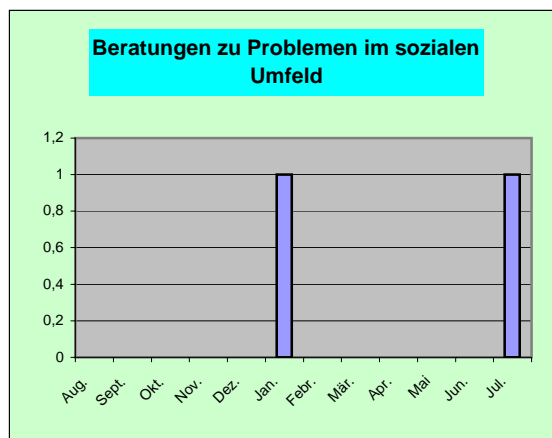
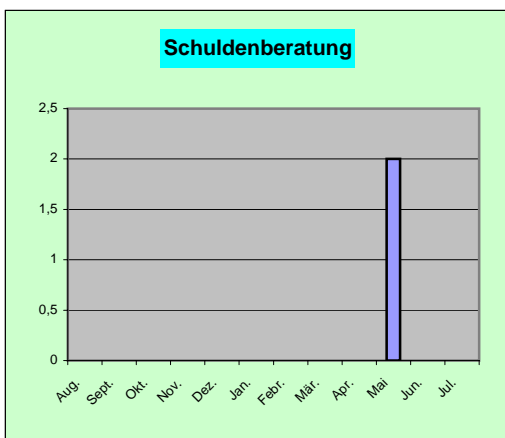
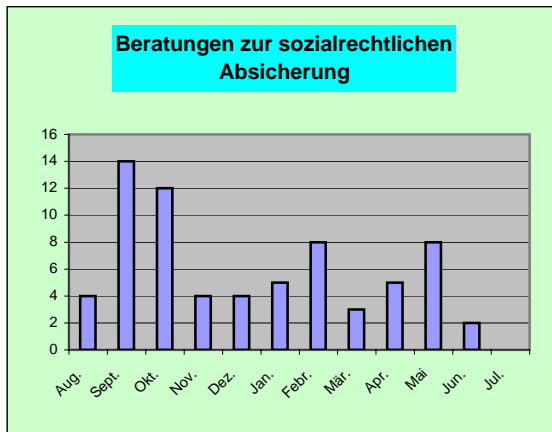
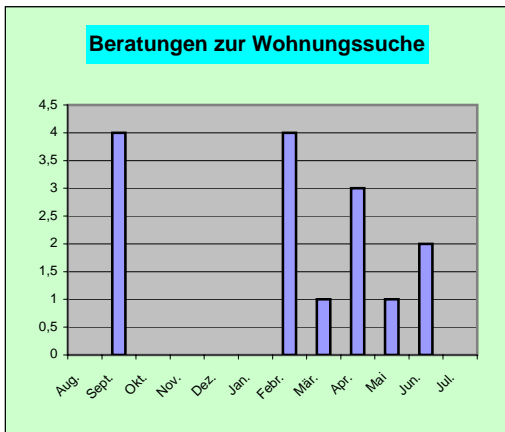
Gesamtanzahl und weibliche Teilnehmerinnen (braun)



männliche und weibliche (lila) TeilnehmerInnen







4.2.4. Gesamtstatistik Beratungen

	Name (geändert)	Datum	Ersiberatung	Folgeberatung	unter 20	20-24	ab 25	Eltern	tel Beratung	pers Beratung	m	w	über 1 Jahr a-los	unter 1 Jahr a-los	SchülerIn	berufstätig	in Ausbildung	Häusliche Konflikte	Berufsorient./ vorbereitung	Wohnungssuche	Sozialrechtliche Absicherung	Schulden	Probleme im sozialen Umkreis	Sonstiges
1	Jessica	23.08.2007	1		1			1			1			1					1	1	1			
2		27.08.2007		1	1			1			1									1				
3	Martin	27.08.2007	1		1			1			1			1							1			
4		31.08.2007		1	1				1	1											1			
5	Jessica	03.09.2007		1	1				1		1										1			
6	Ronni	03.09.2007	1		1			1		1										1				
7	Jannine	04.09.2007	1		1			1			1				1						1			
8	Caro	06.09.2007	1		1			1			1										1			
9	Jessica	06.09.2007		1	1				1		1										1			
10	Julia	06.09.2007	1		1				1		1				1						1			
11	Jessica	07.09.2007		1	1				1		1										1			
12	Dirk	07.09.2007	1		1			1		1					1						1			
13	Martin	07.09.2007		1		1			1	1											1			
14		07.09.2007	1		1			1		1											1			
15	Jessica	10.09.2007		1	1				1		1										1			
16	Katrin	10.09.2007	1		1				1		1					1				1				
17		10.09.2007		1	1			1			1				1	1					1			
18	Bernd	10.09.2007	1		1			1		1											1			
19	Katrin	12.09.2007		1	1				1		1										1			
20	Carsten	12.09.2007	1		1			1		1										1				
21	Martin	12.09.2007	1			1			1	1									1					
22	Rico	17.09.2007	1		1			1		1											1			
23	Katrin	19.09.2007		1	1				1		1									1				
24	Martin	19.09.2007		1		1			1	1									1					

25	Cornelia	25.09.2007	1			1	1		1	1										1
26	Anja	26.09.2007	1			1	1		1					1						
27	Nayir	27.09.2007	1		1			1	1									1		
28	ohne	01.10.2007	1		1			1	1				1							1
29	Eberhard	01.10.2007	1			1	1		1										1	
30	ohne	02.10.2007	1		1			1	1				1							1
31	Hans- Peter	04.10.2007	1			1		1	1										1	1
32	Silvio	05.10.2007	1			1	1		1										1	
33	Anja - 1	08.10.2007		1		1		1		1					1					
34	Anja- 2	15.10.2007		1		1		1		1					1					
35	Farid	17.10.2007	1			1		1		1									1	
36	Jannek	17.10.2007	1			1		1		1									1	
37	Zola	18.10.2007	1			1		1		1									1	
38	Jannek	19.10.2007	1			1		1	1										1	
39	Parwinder	23.10.2007	1			1		1	1										1	
40	Jannek	29.10.2007		1		1		1	1										1	
41	Rolf	31.10.2007	1			1		1	1										1	
42	ohne	01.11.2007	1		1			1	1				1		1					
43	Tobias	01.11.2007	1			1		1		1									1	1
44	Patrik	06.11.2007	1			1		1	1										1	
45	Tobias	07.11.2007	1			1		1	1											1
46	Anteneh	26.11.2007	1			1		1	1										1	
47	Christian	26.11.2007	1			1	1		1	1									1	
48	Raimund	26.11.2007	1			1	1		1	1									1	
49	Christopher	29.11.2007	1			1		1		1									1	
50	Christine	07.12.2007	1		1			1		1									1	
51	Melanie	07.12.2007	1			1		1		1									1	
52	Geneh	07.12.2007	1		1			1	1		1								1	
53	Horst	07.12.2007	1			1		1	1											1
54	Michael	07.12.2007	1			1		1		1									1	
55	Margitta	14.12.2007	1			1	1			1									1	
56	Michael	14.12.2007	1			1	1		1			1							1	

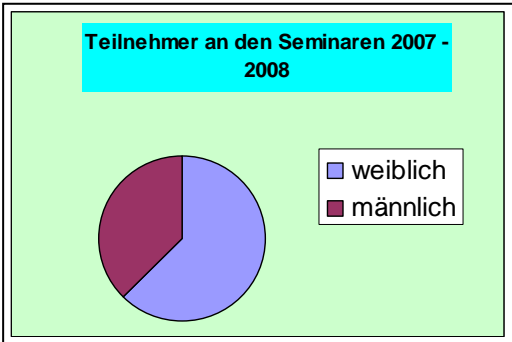
57	Liane	17.12.2007	1				1			1	1				1						1	
58	Christine	21.12.2007	1		1					1	1								1			
59	Melanie	21.12.2007	1			1				1	1								1			
60	Lonay	08.01.2008	1				1			1	1										1	
61	Luma	08.01.2008	1				1			1		1	1								1	
62	Christine	11.01.2008		1	1					1		1				1					1	
63	Kerstin	11.01.2008	1				1			1		1				1						1
64	Melanie	11.01.2008		1		1				1		1				1					1	
65	ohne	15.01.2008	1		1					1	1					1					1	
66	ohne	15.01.2008	1		1					1	1					1					1	
67	ohne	15.01.2008	1		1					1		1				1					1	
68	Katrin	18.01.2008	1			1		1		1		1	1								1	
69	Sabija	24.01.2008	1				1		1			1				1						1
70	Ralf	28.01.2008	1				1		1		1		1			1						1
71	Rolf	28.01.2008	1				1			1	1										1	
72	Uwe	28.01.2008	1				1			1	1					1						1
73	Uwe	29.01.2008		1			1			1	1		1									1
74	David	01.02.2008	1		1				1		1					1					1	1
75	Arthur	04.02.2008	1		1					1	1					1			1			
76	Pierre	04.02.2008	1		1				1		1					1					1	
77	Steven	05.02.2008	1		1				1		1					1						1
78	Sandra	11.02.2008	1		1				1			1				1						
79	Julian	11.02.2008	1			1				1	1		1							1		
80	Carina	18.02.2008	1		1					1		1				1			1		1	
81	Mike	14.02.2008	1			1			1		1					1				1		
82	Josephin	18.02.2008	1		1				1			1				1					1	
83	Josephin	19.02.2008		1	1					1		1				1						1
84	Josephin	22.02.2008		1	1					1		1				1						1
85	Eileen	21.02.2008	1			1			1			1				1						1
86	Ludo	28.02.2008	1		1				1		1					1					1	
87	Robert	06.03.2008	1		1				1		1					1					1	
88	Daniel	07.03.2008	1		1					1	1					1					1	
89	Hedwig	07.03.2008	1				1	1	1			1				1					1	

90	Marcel	07.03.2008	1		1			1		1			1				1			
91	Sandra	13.03.2008	1		1			1		1			1					1		
92	Jennifer	08.04.2008	1		1			1		1			1				1			
93		13.03.2008		1	1				1		1						1			
94	Sebastian	14.03.2008	1		1				1	1			1				1			
95	Uwe	14.03.2008	1		1				1	1			1				1			
96	Jens	14.03.2008	1		1				1	1			1				1			
97	Peter	31.03.2008	1		1				1	1			1							1
98	Tobias	01.04.2008	1		1				1	1			1				1			
99	Steven	01.04.2008	1		1				1	1			1				1			
100	Christian	08.04.2008	1			1			1		1			1			1		1	
101		10.04.2008		1		1			1	1		1			1		1		1	
102		14.04.2008		1		1			1	1		1			1		1		1	
103	Timo	11.04.2008	1		1				1	1			1				1			
104	Matthias	11.04.2008	1		1				1	1			1				1			
105	Reinhard	14.04.2008	1			1			1	1		1					1			
106	David	15.04.2008	1		1				1		1			1						1
107		19.04.2008		1	1				1		1			1			1			1
108	Enrico	17.04.2008	1			1			1	1				1						1
109	Karin	18.04.2008	1			1			1		1			1			1			
110	Thomas	22.04.2008	1		1				1	1							1			
111	Ines	25.04.2008	1		1				1		1			1			1			
112	Ulrike	29.04.2008	1		1				1		1			1			1			
113	Mike	29.04.2008	1		1				1	1				1			1			
114	Andre	11.02.2008	1			1			1	1		1							1	
115	Marina	11.02.2008	1			1			1		1	1								
116	Ina	15.02.2008	1			1			1		1			1						1
117	Sigrid	18.02.2008	1			1			1		1		1							
118	Sandy	20. Feb	1			1			1		1			1				1		
119	Nayem	28.02.2008	1			1			1				1				1			
120	Klaus	03.03.2008	1			1			1	1				1						1
121	Katrin	12.03.2008	1			1			1		1			1						1
122	Marco	08.04.2008	1			1			1	1				1						1

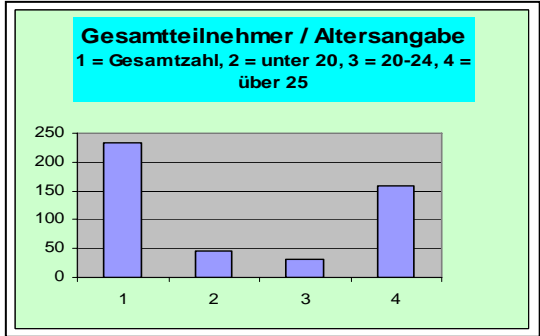
4.3. Gesamtübersicht Seminare und Workshops

4.3.1. Seminare 2007 / 2008 Übersicht

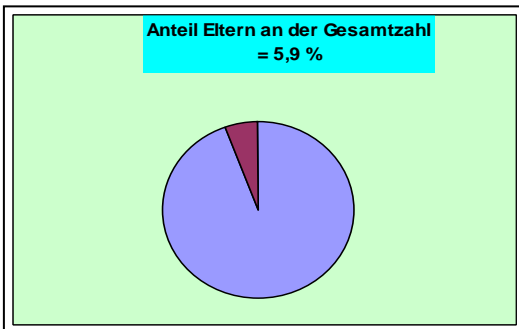
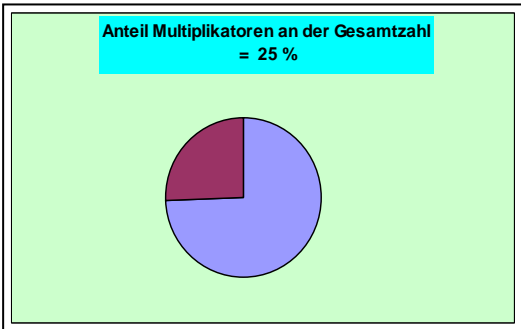
Seminare	2007 und 2008					wieder kommen wollen	ambivalent sind	komme nicht wieder
Seminar 1	Prävention von Rechtsextremismus, 06.11.07							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	41	34	7					
Seminar 2	Jugendliche und Drogen, 06.11.07							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	9	1	8					
Seminar 3	Umgang mit Rechtsextremismus, 29.11.07							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	25	9	16					
Seminar 4	Konstruktive Konfliktlösung in der Familie, 04.12.07							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	3	3		2	1	1	2	
Seminar 5	Konfliktseminar, 13.12.07							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	11	10	1			6	4	2
Seminar 6	Präv.von Rechtsextr. Durch soz.Stabil. 19.12.07							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	43	27	16	10	33	32	10	
Seminar 7	Einführung in Anti- Bias 16.01.2008							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	27	20	7	2	25	21	6	
Seminar 8	Prävention von Rechtsextremismus..... 06.02.08							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	21	16	5		21	5	7	
Seminar 9	Erläuterungen zu Arbeitsvertrag u. Arbeitsz 21.02.08							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	10	6	4			6	3	1
Seminar 10	Umgang mit Rechtsextremismus 14.05.2008							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	29	11	18			8	11	1
Seminar 11	Prävention von Rechtsextremismus 22.05.2008							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	7	4	3					
Seminar 12	Arbeitsrecht (Arbeitsvertrag, und Zeugnis 20.05.2008							
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.			
	8	5	3			3	3	1
Seminar 1- 12								
	Teilnehmer	weiblich	männlich	Eltern	Multiplik.	82	46	5
	234	146	88	14	80			



weiblich = 62 %
männlich = 38 %

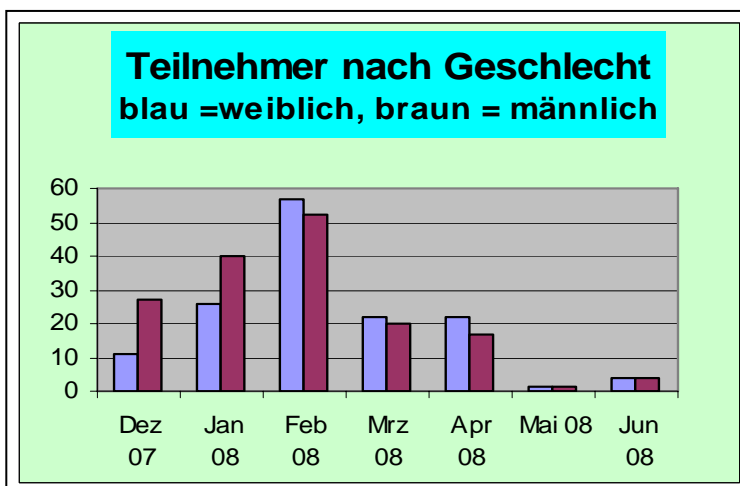
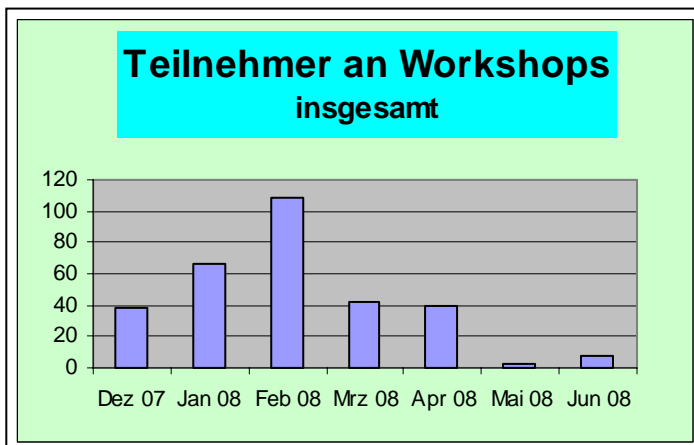


2 = 19,3 % | 3 = 13,2 % | 4 = 67,5 %



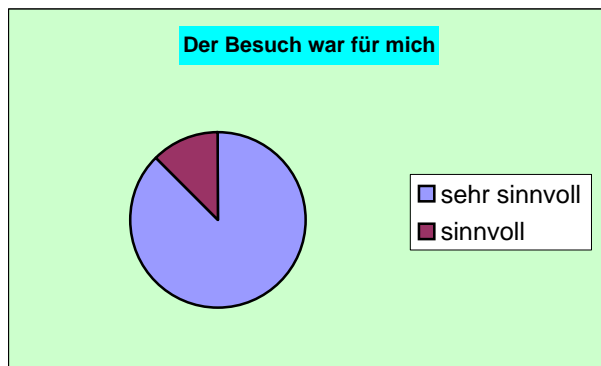
4.3.2. Workshops im Überblick

Workshops					
Datum	Teiln.insg.	weiblich	männlich	unter 20	Inhalte
10.12.2007	22	5	17	22	Soziales Lernen- Stärken
17.12.2007	16	6	10	16	Soziales Lernen-
14.01.2008	21	9	12	21	Soz. Lernen, Selbst- u Fremdwahrnehm.
21.01.2008	23	8	15	23	Soziales Lernen
28.01.2008	22	9	13	22	Soziales Lernen, Selbst- und Fremdwahrnehm.
04.02.2008	23	13	10	23	Soziales Lernen
13.02.2008	21	9	12	21	Entwicklung sozialer Kompetenzen
13.02.2008	23	13	10	23	Entwicklung sozialer Kompetenzen
18.02.2008	21	9	12	21	Entwicklung von Zivilcourage
25.02.2008	21	13	8	21	Entwicklung von Zivilcourage
07.03.2008	22	9	13	22	Entwicklung von Zivilcourage
10.03.2008	20	13	7	20	Entwicklung von Zivilcourage
23.04.2008	21	13	8	21	Diversity, Vielfalt, Gewalt
23.04.2008	18	9	9	18	Diversity, Vielfalt, Gewalt
16.05.2008	2	1	1	2	Graffiti Workshop
03.06.2008	8	4	4	8	Graffiti Workshop
	304	143	161	304	

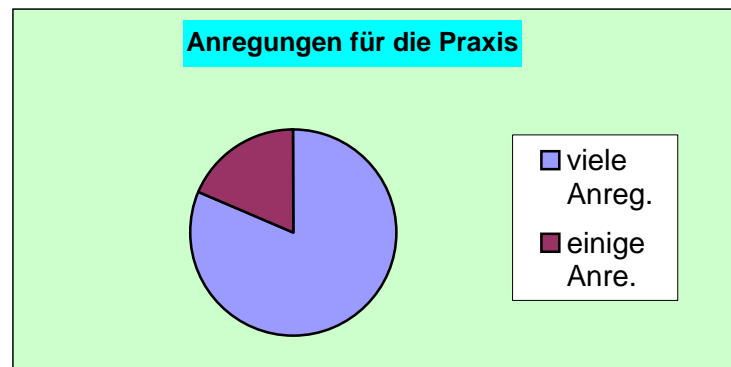


4.3.3. Diagramme: Einschätzungen der Mütter, Väter, Schüler und Multiplikatoren

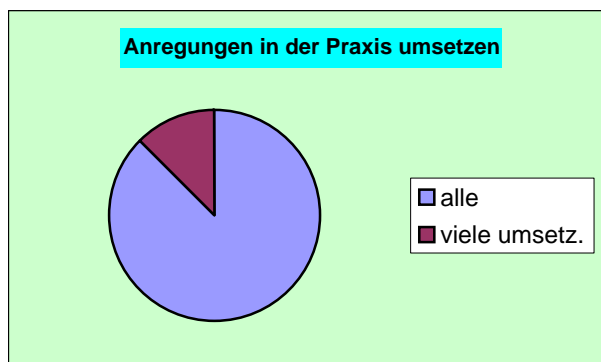
Einschätzungen der Mütter



sehr sinnvoll	87%
sinnvoll	13%



viele	81%
einige	9%



alle	87%
viele	13%



sehr gut	75%
gut	25%



sehr gut	67%
gut	33%



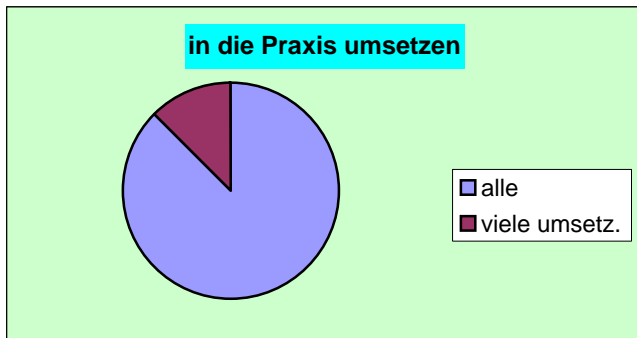
ja	= 84%
nein	= 16%

Einschätzungen der Väter



sehr sinnvoll	83%
sinnvoll	17%

viele	75%
einige	25%



alle	87%
viele	13%

sehr gut	57%
gut	33%
weniger gut	5%
gar nicht gut	5%

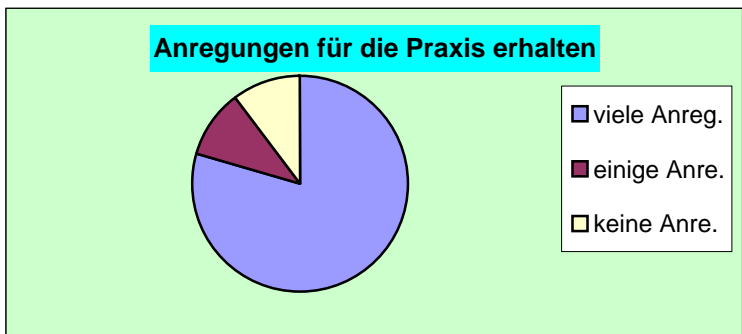


Note 2	90%
Note 3	10%



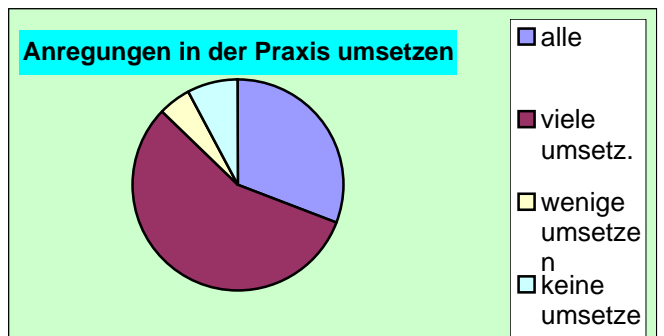
ja	70%
mal sehen	30%

Einschätzung der SchülerInnen



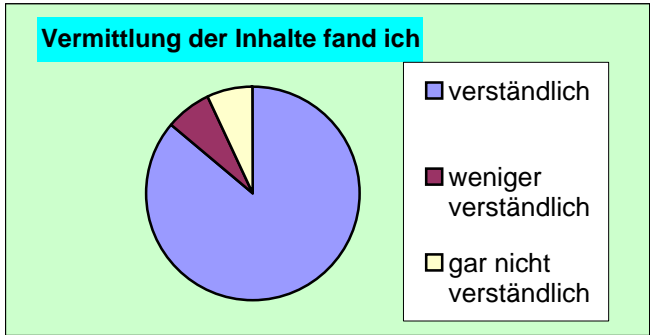
sehr sinnvoll	83%
sinnvoll	10%
gar nicht sinnvoll	7%

viele	80%
einige	10%
keine	10%



alle	56%
viele	31%
wenige	8%
keine	5%

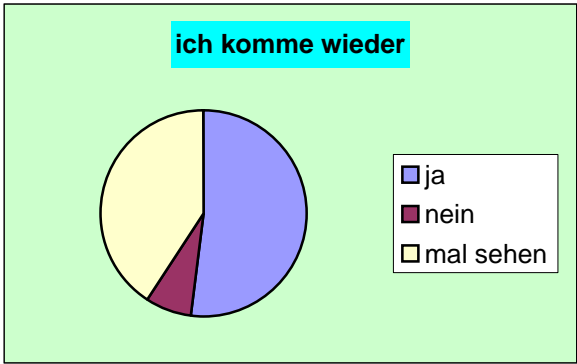
sehr gut	57%
gut	33%
weniger gut	5%
gar nicht gut	5%



verständlich	86%
weniger	7%
gar nicht	7%

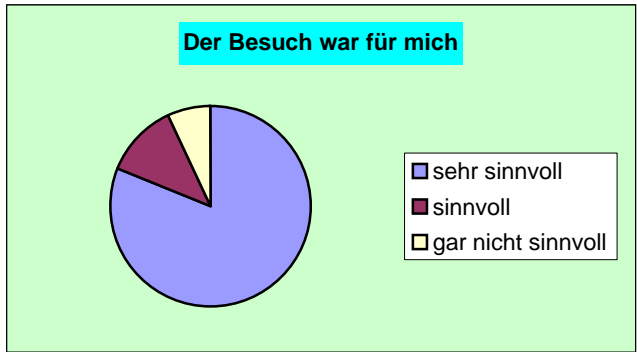


Note 1	50%
Note 2	33%
Note 3	17%



ja	52%
nein	7%
mal sehen	41%

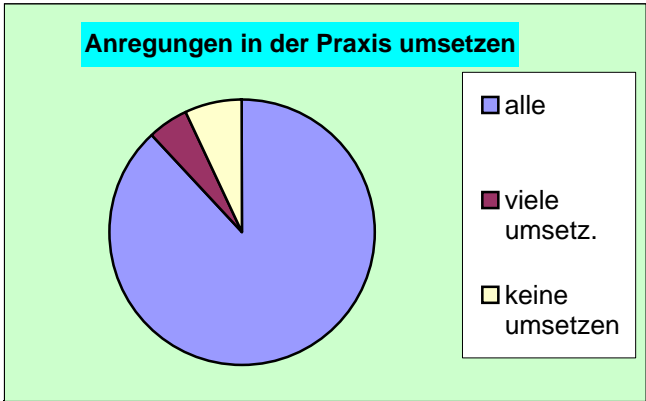
Einschätzung der MultiplikatorInnen



sehr sinnvoll	81%
sinnvoll	12%
gar nicht sinnvoll	7%



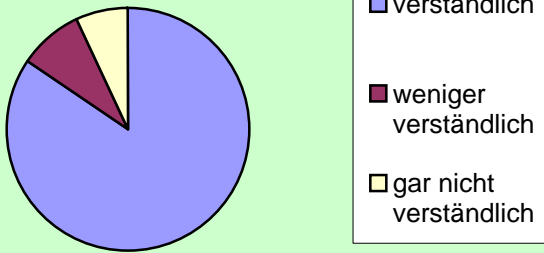
viele	89%
einige	9%
keine	2%



alle	88%
viele	5%
keine	7%

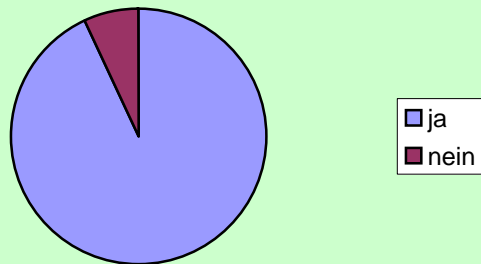
sehr gut	90%
gut	3%
gar nicht gut	7%

Vermittlung der Inhalte fand ich



verständlich	84%
weniger	9%
gar nicht	7%

Ich komme wieder



ja	93%
nein	7%

4=	Note1	50%
3=	Note2	17%
2=	Note3	25%
1=	Note6	8%

4.4.1. Zusammenstellung aller TeilnehmerInnen an den Seminaren, Beratungen und Workshops

Zusammenstellung der Teilnehmer an den Seminaren, Beratungen und Workshops

	Teiln. Insgesamt	weiblich	männlich	Eltern	Multiplikat.	unter 20	20-24	über 25
Seminare	234	146	88	14	80	45	31	158
Beratungen	177	73	104	2		61	53	63
Workshops	304	143	161			304		
	715	362	353	16	80	410	84	221